



zogen sich zurück, aber der Offizier, der die französische Landungsabteilung kommandierte, gestattete nicht, den Zug zu entladen. Die französische Abteilung wird bedeutende Verstärkungen erhalten. Eine andere französische Abteilung hat sich nach Boris begeben, um dort das Kriegsschiff „Bjara“ zu übernehmen.

### Die Revolutions-Regierung.

WZ. Genf, 14. Oktober. „Tempt“ berichtet aus Athen: Es bestätigt sich, daß Politik, der Direktor im Ministerium des Äußeren, das Portefeuille in dem Ministerium des Äußeren in der Regierung Meniselos angenommen hat. Er wird sich auf einem Kriegsschiff der Alliierten von Athen nach Saloniki begeben.

WZ. London, 16. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen, Politik, der Generaldirektor im Ministerium des Äußeren, sei nach Saloniki gereist, um die Stellung als Minister des Äußeren in der provisorischen Regierung anzutreten. Er habe geäußert, daß er sich nach kurzem Aufenthalt dort in besonderer Mission nach Westeuropa begeben werde.

bb. Daß Meniselos auf die Flucht des Königs hofft, ist aus Erklärungen zu schließen, die er einer Gruppe von Ententejournalisten gegenüber gab. Er und die provisorische Regierung würden den Blättern zufolge am dem Tage nach Athen übersiedeln, an dem der König erkannt habe, daß seine Partii verloren sei.

### König Konstantin.

WZ. Athen, 14. Oktober. Dem Blatt „Chronos“ zufolge wird der König über die Mannschaften der Flotte eine Parade abhalten und sie dazu beglückwünschen, daß sie ihrem Eide treu geblieben sind.

SS Ein Kurier des Königs Konstantin, der über den Epirus Briefe nach Berlin bringen sollte, ist, wie nach der „Post. Zeitung“ französischen Blättern aus Genf, 15. Oktober, gemeldet wird, von Agenten der Entente verhaftet worden. Die Briefe wurden mit Beschlag belegt. In Athen erwartet man weiter die Verhaftung der bei der Entente besonders verdächtigten „deutschen Intendanten“ Streit, Dusmanis, Oberst Metaxa und Theotokis, einem Bruder des griechischen Gesandten in Berlin.

SSh. Haag, 14. Oktober. In dem Augenblick, in dem England Griechenland erzwingt, veröffentlicht der Chefredakteur der „Daily News“, Gardiner, einen Artikel über König Konstantin, dessen Inhalt die „N. N. C.“ wiedergibt und der zeigt, wie verzerrt die Geister in England geworden sind. Gardiner spricht von dem Verrat König Konstantins und nennt ihn das dunkelste Kapitel in der Kriegsgeschichte. Von dem Verrat Italiens und Rumaniens aber, die ihre eigenen Bundesgenossen verraten, redet Herr Gardiner nicht. Er sagt aber, der König von Bulgarien sei noch ein Engel im Vergleich zu König Konstantin, der seine Verbündeten betrogen, die Verfassung und seinen Minister veratet habe, dem er seine Krone verbannte. König Konstantin habe Griechenland erniedrigt, und er sei die Ursache, wenn achbare Griechen über ihre Nationalität erdrien müßten. Die Entente werde Griechenland selbst für seine Angelegenheiten sorgen lassen. Die Aufgabe sei so gut wie vollbracht, wenn König Konstantin im Dunkel verschwinde, aus dem er niemals wieder zum Vorschein kommt.

### Aufruf Madensens an die Griechen.

bb. In einem von verschiedenen Blättern veröffentlichten Aufruf Madensens an die Griechen heißt es: Wir verlangen nichts von Euch. Zwischen Euch und uns, die die Kriegsnot gezwungen hat, Eure Grenzen zu überschreiten, gibt es keine Feindschaft und keinen Hinterhalt. Sobald wir unser Werk vollendet haben, werden wir den griechischen Boden wieder verlassen. Habt Vertrauen zu unseren tapferen Soldaten. Kein Haar soll einem Griechen gekrümmt werden.

### Das Schicksal Griechenlands — eine Mahnung.

WZ. Stockholm, 14. Oktober. Das Schicksal Griechenlands wird in den schwedischen Zeitungen eingehend besprochen. So schreibt „Svenska Dagbladet“: Für Alle, die andauernd größere Nachgiebigkeit Schwedens dem Druck der Ententemächte gegenüber verlangen, dürfte das Schicksal des griechischen Heeres ein Memento sein. Durch allmähliche Zugeständnisse hat man die Widerstandskraft der Armee auf einen Punkt gebracht, daß alles wackelt und dem Druck von Außen wie dem Intrigenspiel von Innen weicht.

„Mys Dagligt Allehand“ meinen mit einem Blick auf die Politik Brannings: So weit wir sehen können, ist es eine unumstößliche Wahrheit, die durch die Ereignisse in Griechenland bestätigt wird, daß ein Volk, das nicht die eigenen klaren Interessen von Augen hat, sondern sich dazu verhalten läßt, in den Dienst fremder Interessen zu treten, dadurch auf eine abschüssige Bahn gerät, deren Ende niemand absehen kann. Es gibt daher für die schwedische Politik augenblicklich nichts Wichtigeres, als das Hinübergehen auf eine solche abschüssige Bahn zu vermeiden.

„Stockholms Dagblad“ vergleicht die Behandlung Griechenlands mit den Vorgehensweisen Englands gegen Dänemark im Jahre 1807.

### Der bulgarische Kriegsbericht.

WZ. Sofia, 15. Oktober. Amtlicher Heeresbericht vom 14. Oktober. Mazedonische Front: Keine Veränderung in der Lage. Zwischen dem Prespa-See und der Cerna lebhaftes Artilleriefeuer. An der Front im Cerna-Wogen das übliche Artilleriefeuer. Mehrere schwache feindliche Angriffe wurden abgewehrt. In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober unternahm die Serben mit bedeutenden Kräften einen Angriff im Norden des Dorfes Slobiza, wurden aber unter blutigen Verlusten für sie zurückgeschlagen. Im Moglenica-Tal schwache Artillerielätigkeit. Wir wiesen einen Angriff auf die Höhe Babobo leicht zurück. Auf beiden Seiten des Warbae schwaches zeitweiliges Artilleriefeuer. Am Fuße der Palasica-Planina Ruhe. An der Struma-Front Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen und stellenweise schwaches Artilleriefeuer. An der Müste des Megäischen Meeres lebhaftes Kreuzen. Die feindliche Flotte beschoß die Höhen bei Orjano.

Rumänische Front: Keine Veränderung. Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha längs der Eisenbahn Dobru-Medjidie ein schwaches Artilleriefeuer. Längs der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

### Holland.

WZ. Haag, 14. Oktober. Amtlich. Der Landwehr-Jahrgang 1916 C wird am 24. Oktober beurlaubt werden.

## Der Krieg mit Rumänien.

### Rumänische Unfaten in Siebenbürgen.

WZ. Berlin, 14. Oktober. Die Nachrichten über rumänische Unfaten in Siebenbürgen mehren sich täglich. Räuberzügen und Gewalttaten aller Art haben die rumänischen Truppen, gereizt durch das böse Beispiel ihrer Offiziere, in großer Zahl begangen. Von den bisher festgestellten Einzeltatfällen seien noch die folgenden wiedergegeben:

1. Bei Michael Koll in Fogaras aßen rumänische Offiziere drei Wochen lang. Als er um Bezahlung bat, wurde der 78 jährige Mann 14 Tage eingesperrt und mit Grschicken bedroht.

2. In die Apotheke von Johann Gu drangen 14 rumänische Offiziere ein, brachen alles auf und raubten Waren im Werte von 30 000 Kronen.

3. Der Hauptmann Stefanescu erbrach den Weinkelker und die Registrierkasse des Weinhändlers Wolf in Fogaras und nahm Weine und Geld mit sich.

4. Wie auf dem israelitischen Friedhof von Fogaras heute noch zu sehen ist, wurden von rumänischen Soldaten die Gräber der reichen Spiritusfabrikanten aufgerissen, die Särge herausgeholt, geöffnet und nach Vertschachen durchsucht.

5. Maria Aktentini, eine siebenbürgische Rumänin, wurde in Fogaras von rumänischen Offizieren verhaftet, vergewaltigt und geschlagen, so daß sie noch heute Kopf- und Weintunden hat.

6. Zehn deutsche Mole-Schweizer wurden ihrer goldenen Kreuze beraubt, mit Grschicken bedroht, alsdann, zum Teil ohnmächtig, weggeschleppt und nach Rumänien abtransportiert.

7. Eine Frau, die schrie, weil ihr sämtliches Vieh ohne Bezahlung gestohlen wurde, verurteilte ein rumänischer Hauptmann zu 25 Rutenhieben auf den Unterleib. Nach rohester Exekution verstarb die Frau an den erlittenen Darmverletzungen.

### Die Somme-Schlacht.

#### Neutrales Urteil.

SSh. Basel, 14. Oktober. Oberst Egli vergleicht in den „Basler Nachrichten“ die deutsche und französische Darstellung zu dem Verlauf der Schlacht an der Somme. Er zieht aus dieser Arbeit folgenden Schluß: Das eine ist ohne Zweifel sicher, daß der Angriff der Alliierten an der Somme auch in der letzten Woche keine Fortschritte gemacht hat. Die Entschlußfreiheit, die die Alliierten glaubten, den Deutschen nun endgültig entzissen zu haben, haben die Deutschen nun doch wieder auf einem anderen Kriegsschauplatz an sich gerissen. Der Versuch, durch Abnutzung der feindlichen Armees zum Ziele zu gelangen, ist ein ebenso unsicheres Verfahren den Sieg zu erringen, wie die Aushungerung des ganzen Landes. Das einzige sichere Mittel ist der große Sieg, der die Massen wieder in Fluß bringt. Der ist aber auf dem westlichen Kriegsschauplatz noch nicht erfolgt.

### Die Schwierigkeiten des französischen Heeresersatzes.

WZ. Bern, 14. Oktober. In der gestrigen Kammerführung in Paris wurde im Verein vieler Abgeordneten und eines zahlreichen Publikums die Besprechung der Interpellationen, betreffend die Effektivbestände Frankreichs, fortgesetzt. Mourier, der feststellte, daß von 14 000 jungen, für Kriegszwecke arbeitenden Leuten nur 7000 an die Front geschickt worden seien, verlangte, daß zur Kriegsindustrie mehr Frauen und Ausländer herangezogen würden. Ferner forderte Mourier eine strenge Nachmusterung der 244 000 zurückgestellten Beamten und Eisenbahner, die teilweise durch Frauen ersetzt werden sollten. Die Zahl der Zurückgestellten müßte vor der Einreihung neuer Leute verringert werden. Das werde schwer halten, aber der Krieg verlange es. — Mourier erwähnte die Besetzung des Landes und sagte, Frankreich habe sein Bestes hergegeben. Es müßte eine Lösung des Problems der Auffüllung der Truppenbestände gefunden werden. Marcay verlangte schließlich die Einstellung der in Frankreich weilenden Staatsangehörigen der alliierten Länder in das französische Heer. — In der Debatte beleuchtete der Munitionsminister die Schwierigkeiten bei der Abführung der Spezialarbeiter. In drei Monaten, meinte er, würden alle jetzt in Kriegsbetrieben beschäftigten Angehörigen der Jahrgänge 1915/17 an der Front stehen. Die Entfernung weiterer Jahrgänge würde jedoch das Ergebnis der Kriegsproduktion gefährden. Gegenwärtig seien 227 vom Hundert Frauen in Kriegsbetrieben beschäftigt. Wollte man noch mehr Männer frei bekommen, so müßten vor allem die Maschinenisten weiter vervollkommen werden.

### Türkei.

WZ. Berlin, 14. Oktober. Amtliche Bekanntmachung des türkischen Kriegsministeriums: Vom heutigen Tage ab ist die Zahlung der Militärbesoldungstage für die militärpflichtigen türkischen Unterthanen nicht mehr zulässig. Die Jahrgänge 1282, 83 und 86, (1866, 87 und 88) bilden eine Ausnahme.

### Der türkische Kriegsbericht.

WZ. Konstantinopel, 15. Oktober. Amtlicher Heeresbericht vom 14. Oktober.

Raufasfront: Auf dem rechten Flügel Artilleriefeuer. Auf dem linken Flügel Scharnmügel zu unseren Gunsten.

Auf den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Front in Gallien: Unsere Truppen unternahm in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober Überfälle auf verschiedene Teile der feindlichen Front, erbeuteten eine Menge Waffen und zerstörten feindliche Gräben.

### Die Vergewaltigung der Neutraien durch England.

WZ. Kopenhagen, 14. Oktober. „Berlingske Tidende“ meldet aus Göteborg: Der bekannte schwedische Geschäftsmann Konsul Harald Grebt aus Göteborg wurde auf seiner Reise nach Amerika auf dem dänischen Dampfer Frederik VIII. in Kirkwall zurückgehalten, während seine Gattin die Reise fortsetzen durfte. Der Grund seiner Festhaltung war, daß Grebt wegen seiner lebhaften Geschäftsbeziehungen zu Deutschland von den Engländern auf die schwarze Liste gesetzt worden war.

WZ. Kristiania, 14. Oktober. Der Direktor des norwegischen Rederverbandes bezeichnet den bevorstehenden Verkauf norwegischer, in England im Bau befindlicher Schiffe an englische Reder, den Minister Runciman im Unterhaus angekündigt habe, als eine ernste Angelegenheit, die die Interessen Norwegens empfindlich schädige.

## Ein amerikanisches Urteil über die Fälschungen der britischen Zensur.

New-York, 11. Oktober. (Zuspruch des Vertreters vom WZ. (Verspätet eingetroffen.) Als Antwort auf das Vorgehen der britischen Zensurbehörde, die dem Sears'schen Internationalen Nachrichtenendienst die Benutzung der englischen Kabel verweigert und behauptet, er verdröbe Nachrichten, veröffentlicht der Leiter des Internationalen Nachrichtenendienstes eine Mitteilung, in der er erklärt:

Die Wahrheit ist, daß dem Internationalen Nachrichtenendienst die Benutzung der Postverbindungen und Kabel verweigert worden ist, weil er sich nicht dazu hergegeben hat, Nachrichten zu entstellen. Das Vorgehen der britischen Zensurbehörde ist das größte Kompliment, das dem Internationalen Nachrichtenendienst erwiesen werden konnte. Die britische Zensur war von Beginn des Krieges an eine Behörde zur Unterdrückung und zur Fälschung von Nachrichten. Die britische Regierung will, daß die amerikanischen Zeitungen nur solche Nachrichten abdrucken, die der britischen Regierung angenehm und nützlich sind. Die britische Regierung wünscht, daß die amerikanischen Zeitungen nur entstellte Nachrichten oder Übertreibungen abdrucken. Der Internationale Nachrichtenendienst will keine Nachrichten verdröben oder fälschen, um der britischen Regierung oder irgend jemand anders zu Gefallen zu sein.

### Der Seekrieg.

WZ. London, 15. Oktober. Nach einer Meldung ist der russische Dampfer „Mercator“ (2827 Tonnen) versenkt worden.

WZ. Amsterdam, 14. Oktober. Der als Mineufischer für die britische Admiralität fahrende Dampfer „Lockfish“ aus Milford ist infolge einer Minenexplosion gesunken. Drei Mann von der Besatzung kamen dabei ums Leben. Das Dampfschiff „Equinox“ aus Grimshy wird offiziell als vermisst angesehen. Vermutlich ist das Schiff auf eine Mine gelaufen. Neun Mann der Besatzung sind umgekommen.

SSh. Der norwegische Dampfer „Saarvag“, der vor vierzehn Tagen mit Holzladung von Frederikstadt nach Hartlepool ging, ist nach einem Telegramm an die Reederei von deutschen Kriegsschiffen in der Nordsee aufgebracht und nach Vorkum geschleppt worden.

SSh. Aus Stockholm, 16. Oktober, berichtet die „Frankf. Zeitung“: Rußland gab nunmehr die bevorstehende Freigabe der seit Anfang des Krieges in russischen und finnischen Häfen festgehaltenen 21 schwedischen Segefahrzeuge, die zunächst im Hafen Klarna zusammengezogen, und von dort nach Helsingfors geschleppt werden sollen, bekannt.

## Was die englischen Minister-äußerungen uns sagen!

WZ. Berlin, 15. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Lloyd George:

Als der englische Kriegsminister seine letzte Unterredung mit dem amerikanischen Korrespondenten Howard veröffentlicht hat, erhoben sich in England einige Stimmen, die Lloyd George's Sprache als unzeitgemäß tadelten. Im Unterhause ist diese Unterredung nun auch zur Sprache gebracht worden, und der englische Minister hat die bemerkenswerte Erklärung abgegeben, daß er nicht nur seine eigene Meinung ausgesprochen hat, sondern die Meinung des Kabinetts, des Kriegsausschusses, der militärischen Berater und sämtlicher Alliierten.

Ob die letzteren wirklich restlos mit jener Unterredung einverstanden sind, mag eine Frage für sich sein. Wenn Lloyd George dem amerikanischen Zeitungsmanne versichert, Frankreich werde bis zum Ende kämpfen und Rußland werde bis zum Tode durchhalten, so erwarten wir Widerspruch weder von Frankreich noch von Rußland. Ob man aber in Paris und Petersburg gerade angenehm davon berührt gewesen ist, daß Lloyd George in dieser Weise als Wortführer auftrat und jeden Widerspruch gegen seine Äußerungen durch seine Erklärung im Unterhause kurzerhand abgeschnitten hat, das mögen die Bundesgenossen mit Herrn Lloyd George auszumachen suchen, der ihnen gegenüber immer mehr in die Rolle eines Lord-Protokollars hineinwächst.

Uns interessiert in den Reden und Äußerungen der englischen Staatsmänner etwas anderes. Zunächst der völlige Gegensatz zwischen den militärischen Tatsachen und ihrer Schilderung der Lage. Herr Asquith hat in dieser Beziehung keinen guten Ruf. Als er im Unterhause seinerzeit noch die mesopotamische Expedition als eine der bestpolitischen Unternehmungen rühmte, war bereits der Zusammenbruch in seinen Anfängen zu erkennen, der dann zu der Kapitulation von Kut el Amara führte. Und heute? Während in der Dobrudscha und in Siebenbürgen das Schicksal der rumänischen Heere bereits entschieden ist, spricht er noch von der Offensive der Saloniki-Armee, deren Ziel es sei, ihre Tätigkeit mit der der russischen und rumänischen Truppen in Siebenbürgen und der Dobrudscha zu vereinigen. Sollte Herr Asquith noch jetzt, worüber er früher so klagen gehabt hat, von der militärischen Leitung über die wirklichen Vorgänge im Unklaren gelassen werden, so hätte doch wirklich auch für ihn das Studium der Kriegskarte genügen können, um ihn von der Unschärfe so handgreiflicher Irrtümer zurückzuhalten. Aber er muß ja wissen, was er den rumänischen Bundesgenossen an Lohn, dem englischen Unterhause an militärischem Wissen bieten darf, seine sonstigen Angaben über die Kriegslage stehen auf gleicher Höhe.

Am Schluß seiner Rede kommt dann die Überraschung. Da läßt er die Mäste des lächelnden Optimisten fallen. Wenn alles so schön steht, wie er sagt, müßte er von seinen Hörern die Frage erwarten, warum er denn nicht schleunigst den Erfolg durch Friedensschluß einheimsen will. Und da kann er mit der Wahrheit nicht zurückhalten: Die Dinge stehen so, daß Asquith von einem Abschluß in diesem Augenblick nur ein „entscheidendes Kompromiß, ein Nichtver“ erwarten kann. Damit befindet er sich ganz und gar in Übereinstimmung mit Lloyd George, der dem Unterhause erklärt, eine Intervention in diesem Augenblicke würde der „Triumph Deutschlands und das Verderben für England“ sein. Für diese Offenheit wider Willen sind wir den beiden Ministern immerhin dankbar. Und wird damit aus dem Munde unserer erbittertesten Feinde zugegeben, worüber bei uns ein Zweifel nicht bestand: die Kriegslage ist nach wie vor so schlecht für England und seine Verbündeten, daß wir allen Anlaß haben, zufrieden zu sein.

Noch ein anderes müssen wir aber aus den englischen Ministeräußerungen festhalten. Lloyd George hat es in seiner Unterredung erneut ohne Umschweife ausgesprochen, daß der Krieg bis zur endgültigen Entscheidung durchgekämpft werden müsse, bis den preussischen Militarismus das Rückgrat gebrochen sei. Und im Unterhause hat er, ohne Widerspruch zu finden, Asquith als Zeugen dafür aufgerufen, daß er in seiner Unterredung nur wiederholt habe, was bereits von Asquith häufig

erklärt worden sei. Das ist also ohne Einschränkung der Ver- nichtungswille. Wenn Aquino ein Schluß seiner Rede sich in allgemeineren Wendungen bewegt, so kann uns das über die Ab- sichten der englischen Machthaber nicht täuschen. Lloyd George hat sie ausgesprochen, unabweislich klar, herausfordernd. Er ist der Herr im englischen Kabinett. Wir wissen, woran wir uns zu halten haben.

## Ein Kriegsernährungsamt in Ungarn.

XX. Budapest, 14. Oktober. Zur Lösung der schwierigen Ver- pflegungsfragen hat die ungarische Regierung gleichfalls ein Kriegsernährungsamt eingerichtet, mit dess Leitung Ober- gespan Baron Ludwig Kuerthy betraut wurde. Die neue Anstalt wird einen nur verwaltungsmäßigen Charakter haben und soll durch einen Verpflegungs-Senat ergänzt werden, in dem Angehörige aller politischen Parteien und der wirtschaftlichen Vereinigungen vertreten sind. Baron Kuerthy weilt heute in Wien, wo er mit der Leitung des österreichischen Kriegsernährungsamtes Unterhandlungen über die Verpflegung der Doppelmonarchie führt.

## Rußland.

XXV. Petersburg, 15. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Minister des Innern Protopopow erklärte in einer Unterredung mit Vertretern der Moskauer Presse, der Krieg müsse, koste es wolle, bis zum Ende geführt werden. Dieser Krieg unterscheide sich von allen anderen; niemand erinnere sich eines ähnlichen. Das ganze russische Volk kämpfe mit seinem ganzen Sein und seinem ganzen Blute.

XXVI. Kopenhagen, 15. Oktober. Einem Petersburger Tele- gramme der „Berlinske Tidende“ zufolge veröffentlicht das russische Finanzministerium den Budgetvorschlag für 1917. Die ordent- lichen Einnahmen werden auf 3028 Millionen Rubel, die außer- ordentlichen auf 6 Millionen Rubel, die ordentlichen Ausgaben ausschließlich der Kriegsausgaben auf 3734 Millionen, die außer- ordentlichen auf 343 Millionen Rubel veranschlagt; es ergibt sich somit ein Fehlbetrag von 73 Millionen Rubel, den man durch höhere Einnahmen zu decken hofft. Im Vergleich zum laufenden Jahre stellt das neue Einnahmebudget eine Steigerung von 966 Millionen oder 32 Prozent, das Ausgabebudget eine Steigerung von 447 Millionen oder 14 Prozent dar. Der größte Teil der Ausgabensteigerung entfällt auf die Ausgaben für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Der Finanzausschuß stimmt dem von der Kreditkammer ausgearbeiteten Vorschläge über die Unter- bringung einer neuen Kriegsanleihe zu. Der Vorschlag wird nun alsbald dem Baron zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

XXVII. Petersburg, 15. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Ministerium des Innern ist mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes beschäftigt, der der Duma vorgelegt werden soll und die Einführung der Semstwoinstitutionen in den baltischen Provinzen betrifft.

## Aus Frankreich.

XXVIII. Bern, 15. Oktober. Wie dem „Temps“ im Handels- ministerium mitgeteilt wurde, war der Fehlertrag der Ernte in Frankreich seit Jahren nicht so groß wie dieses Mal. Die Ernte beläuft sich anscheinend auf höchstens sechzig Millionen Doppelzentner, der gegenwärtige Bedarf Frankreichs einschließlich der Seeresversorgung dagegen auf sechszundachtzig Millionen.

XXIX. Bern, 14. Oktober. (Agence Havas.) In der gestrigen Kammererörterung sagte Dalbiez über die Weintransport- frage, durch die die Frucht für den Herbst von 1/2 auf 1/3 an- gestiegen sei. Die Weinbauern seien dadurch außerstande, Kriegs- anleihe zu zeichnen. Es könne soweit kommen, daß ausländische Weine eingeführt werden müßten, was einen weiteren Gold- abfluß zur Folge haben würde. Unterstaatssekretär Thierly antwortete, die Regierung habe sich mit der Frage befaßt. Von den früheren 3200 Weinverladungswagen seien aber nur noch 2500 vorhanden.

XXX. Paris, 14. Oktober. Der Parteivorstand der fran- zösischen Radikalen beruft auf den 2. November einen Kongreß nach Paris ein, an dem Senatoren, Abgeordnete und Partei- delegierte teilnehmen werden. Das ist der erste Parteikongreß der Radikalen seit Kriegsbeginn.

## Italiens Kohlenversorgung.

XXXI. Bern, 14. Oktober. Zur Frage der Kohlenversorgung Italiens erklärt „Corriere della Sera“ von zuständiger Seite, daß die wichtigste englische Bedingung, welche die italienische Re- gierung bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit der Londoner Regierung nicht habe ausweichen können, darin bestehe, für gefestigte Kohle einen entsprechenden barren Betrag in Gold England zu übergeben. Italien werde alles aufbieten, um diesen Tribut, der schon in normalen Zeiten einen verdröblenden Einfluß auf den Virekurs haben würde, auf den geringsten Be- trag zu bemessen.

## Heimkehr deutscher Sanitäts- mannschaften.

XXXII. Konstanz, 15. Oktober. Heute vormittag trafen noch 150 deutsche Sanitätsmannschaften hier ein, von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen. In der Unterkunftsstelle des roten Kreuzes begrüßte Major Specht die Angekommenen. Geheimrat Dr. Belzer brachte ein Telegramm Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden zur Verlesung. Hierauf marschierten die Mannschaften durch die reich geschmückte Stadt in die Kaserne. Morgen treten sie die Weiterreise an. Voraussichtlich ist dies vorläufig der letzte Transport der deutschen Sanitätsmannschaften in die Heimat.

## Berichte der Feinde.

XXXIII. Französischer Seeresbericht vom 14. Oktober nachmittags. Südlich der Somme machten die Franzosen Fortschritte in Richtung auf Epine-de-Molasse. Südlich des Meuses unternahm die Deutschen nach heftigem Sperrfeuer einen machtvollen Angriff auf die französischen Stellungen bei Ablaincourt. Es gelang ihnen, einen Teil des Dorfes und Gräben nord- östlich davon wieder zu nehmen. Sie wurden aber durch einen unmittelbar darauffolgenden Gegenangriff vollständig zurück- geworfen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Flugdienst. Französische Flieger haben Douglés und Ardeuil mit Bomben belegt. Nebel und Wolken be- hinderten die Tätigkeit in der Luft auf der ganzen Front.

XXXIV. Französischer Seeresbericht vom 14. Oktober abends. Südlich der Somme machten wir zwei Angriffe, die glänzend gelang. Der eine südlich von Bellou-en-Santerre brachte uns in den Besitz der ersten deutschen Linie auf einer Front von zwei Kilometern, der ander brachte den Weiler Genemont und die Zuckfabrik 1200 Meter nordöstlich von Ablaincourt in

unsere Hand. Wir haben zahlreiche Gefangene gemacht. Bis jetzt wurden 800 unverwundete Gefangene, darunter 17 Offiziere, ab- geführt. In der übrigen Front zeitweilig aussehendes Geschüt- zfeuer.

Belgischer Bericht: Es ist nichts von Wichtigkeit zu melden.

XXV. Italienischer Seeresbericht vom 14. Oktober. An der Trentino-Front Artilleriekampf im Gebiet des Monte Pasubio. Auf dem Gipfel des Wanoi haben wir in der Nacht zum 13. Oktober einen feindlichen Angriffsvorstoß gegen unsere Stellungen auf der Busa Alta (Höhe 2450) abgeschlagen. Im Abschnitt südöstlich von Góra haben unsere Truppen durch einen starken Vorstoß nach Norden zu die Besetzung der Höhen von Sober bis zur Straße San Rite nach Brebascina verbollständigt. Auf dem Karst war der Tag verhältnismäßig ruhig. Unsere Er- kundungsabteilungen brachten etwa hundert Gefangene, die zum großen Teil verwundet waren, ein.

## Ein japanisch-chinesischer Konflikt bevorstehend?

XXVI. Nach der „Köln. Zeitung“ melden die „Basler Nach- richter“ aus Petersburg: Telegramme des „Ruskoje Slowo“ aus Peking und Tokio lassen einen japanisch-chinesischen Konflikt als unausbleiblich erscheinen. Japan hat mit den Mobilisierungsarbeiten begonnen. Seine Munitionszugung wird von jetzt an für den eigenen Bedarf zurückgehalten. Auch die japanische Handelsflotte hat Befehl erhalten, bis auf weiteres keine Transporte mehr für aus- ländische Rechnung anzunehmen.

## Von der preussischen Gesand- tschaft in München.

XXVII. München, 14. Oktober. Die Korrespondenz, Hoff- mann meldet: Von nächstem Montag ab wird der Königlich preussische Gesandte Wirklicher Geheimer Rat v. Treutler wieder die Führung der Geschäfte der hiesigen preussischen Bot- schaft übernehmen.

Wie bekannt, war Herr v. Treutler bei Ausbruch des Krieges als Vertreter des Auswärtigen Amtes in das Kaiserliche Hauptquartier berufen worden und hatte seitdem diesen verantwortungsvollen Dienst versehen. Durch wiederholte hohe Auszeichnungen hat Seine Majestät der Kaiser Herr v. Treutler die Anerkennung seiner Tätigkeit bezeugt. Eine mit Rücksicht auf die lange Dauer des Krieges ge- troffene Neuordnung für die Vertretung des Auswärtigen Amtes in Kaiserlichen Hauptquartieren ermöglicht es Herrn v. Treutler nunmehr, auf seinen früheren Gesandtschaftsposten zurückzukehren. Daß während seiner Abwesenheit der Kaiserliche Botschafter Hr. v. Schön als Gesandter in außerordentlicher Mission die Führung der hiesigen preussischen Gesandtschaft übernahm, wurde von der bayerischen Regierung dankbar anerkannt, da infolgedessen in dieser ersten und wichtigen Zeit die Leitung der hiesigen preussischen Gesandtschaft dauernd in besonders bewährter und erprobter Hand verblieb. In wie hohem Maße es Freiherren von Schön gelungen ist, während seiner hiesigen amtlichen Tätigkeit die vertrauensvollsten und freundschaftlichsten Beziehungen zum kgl. Hofe und allen beteiligten Stellen der bayerischen Regierung zu unterhalten, beweisen die herzlichsten Sympathien, die Hr. v. Schön während dieser Zeit allseitig erworben hat.

## Sport.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Anschluß-Sandicap. 8000 Mt., Entf. 1200 Meter. 1. N. u. C. von Weinberg (W. G. Schmidt), 2. Nagazoo (Kasper), 3. Bericulo (Weller), Tot. 27:10. Bl. 14, 24, 16:10. Unpl. Knusperchen, Stürmer, Martin, Rheinbold; sehr leicht, 2 1/2 - 3/4 - 1/2 Lg.

Preis von Römerhof. 9500 Mt., 1800 Meter. 1. M. Soblis Goldstrom (W. Blüchle), 2. Marius (Kasper), 3. Tot (Schmidt), 8. + Was Ihr wollt (Senssch). Tot. 58:10. Bl. 24, 82, 18 (Tot), 20 (Was Ihr wollt): 10. Unpl. Sturmshwalbe, Triebfeder, Velasquez, Capitano, Zwick, Garter, Felsstrub, Nabbad, Thuis, Morton; sehr leicht, 3 - 1 1/2 - tot. 11.

Warienburg-Jagdrennen. 4000 Mt., 3000 Meter. 1. F. Blitts Pilgrim (Gäbde), 2. Salambo (Dühr), 3. Gache (S. Gröschel), Tot. 70:10. Bl. 23, 29, 16:10. Unpl. Oriane, Kalfaff (ausgebr.), Kämpfer (gef. u. ersch.), Majorität, Callari (ang.), Fromm, Queensland, Wolter- geist (gef.). Sehr leicht, 3 - 1 - 6 Lg.

Preis der Winterfabriker. Ehrenpreis und 37000 Mt. 1. M. Daniels Hefha (Wald), 2. Kapillus (O. Schmidt), 3. Rajesta (Senssch). Tot. 40:10. Bl. 22, 28:10. Unpl. Zuberuf, Averbion, Aber- legen, 3 - 1/2 - 3 - 4 Lg.

Chamant-Rennen. 20000 Mt., 2200 Meter. 1. N. u. C. von Weinberg Manilla (Weller), 2. Carneal (O. Schmidt), 3. Eire (Kaiser). Tot. 17:10. Bl. 38, 16:10. Unpl. Sorapis, Meridian, Sentinel; leicht, 1/4 - 1/2 - 1/2 Lg.

Muag-Sandicap. 9500 Mt., 1400 Meter. 1. W. Lindenbaetz Felsentaube (Weller), 2. Wand (W. Blüchle), 3. Lucarne (Schläpfer), Tot. 24:10. Bl. 19, 16, 22:10. Unpl. Atlantic, Sodjalp, Samoa, Nertus, Tokana; überlegen, 3 - 2 - 1 Lg.

Freudeur-Jagd-Rennen. 4500 Mt., 800 Meter. 1. W. Linden- baetz Hammonia (Kalle), 2. Courier (Gäbde), 3. Gächle (Witt). Tot. 48:10. Bl. 17, 14, 23:10. Unpl. Marokko II, Carlchen, Borch- horst, Journalist, Succurs, Bilbao (ang.).

## Schlesien.

### Einführung des neuen Universitätsrektors.

\* Am Sonntag vormittag um 11 Uhr fand mit dem offiziellen Beginn des Wintersemesters in der allherge- brachten feierlichen Weise die Einführung des Rektors der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Studien- jahr 1916/17, des ordentl. Professors in der philosophischen Fakultät Geheimen Regierungsrats Dr. Rükenthal, in der Aula der Universität statt. Eine Anzahl von Spitzen und andere Vertreter von Behörden und Körperschaften wohnten der Feier als Gäste bei. Unter Fanfaren hielt der Lehr- körper seinen Einzug in den Festsaal. An der Spitze des Zuges schritt der neugewählte Rektor zwischen dem Rektor Oberpräsidenten Dr. von Guenther und dem bisherigen Rektor, Prälaten Professor Dr. Bohle. Zu Beginn der Feier wurde vom Musikkorps unter Leitung des Professors Schneider das Concerto grosso No. 2 von Handel vor- getragen.

Der bisherige Rektor Prälat Professor Dr. Bohle er- stattete dann den Bericht über sein abgelaufenes Amtsjahr und hob unter Hinweis auf die demnächst im Druck er- scheinende Chronik der Universität einige der wichtigsten Geschehnisse hervor.

Nachdem er die jüngsten Kriegereignisse gestreift hatte, ge- dachte er derer, deren Hinscheiden die Universität zu beklagen hat. Noch nie hat der Tod eines so reich Ernte gehalten, wie in dem

verfloffenen Amtsjahr. 13 Hochschullehrer sind der Universität ent- zogen worden; einer gehörte der katholisch-theologischen Fakultät, fünf der medizinischen und sieben der philosophischen Fakultät an. Fünf Dozenten haben in diesem Kriege ihre Kreuze vom Vaterlande mit dem Tode besiegelt. Schmerzhafte Verluste sind auch bei der Studentenschaft zu verzeichnen. Gefallen sind in dem abgeschlossenen Studien- jahr 17 Studierende der evangelisch-theologischen Fakultät, 9 der katholisch-theologischen, je 17 der rechts- und staatswissenschaftlichen und der medizinischen Fakultät und 41 der philosophischen Fakultät. Insgesamt sind während der Dauer des Krieges gefallen von der evangelisch-theologischen 80, von der katholisch-theologischen 12, von der rechts- und staatswissenschaftlichen 24, von der medizinischen 34 und von der philosophischen Fakultät 68, das sind bis jetzt im ganzen 168 Studierende, die ihr Leben für das Vaterland hin- gegeben haben. 9 Dozenten sind durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Von wichtigeren Ere- eignissen nennt der Rektor in seinem Berichte u. a. die öffentliche Ehrenpromotion des Generalobersten von Wohlfach, die Ein- richtung der Fachhochschule für Wirtschaft und Ver- waltung und den Ministerialerlaß, nach welchem im Felde stehende oder in Gefangenschaft befindliche Kriegsteilnehmer immatri- kuliert werden können, während die formelle Verpflichung nach ihrer Rückkehr nachgeholt werden kann. Geheimer Medizinal- rat Prof. Dr. Rükenthal hat zum Andenken an seinen Sohn Fritz 10000 Mark dreiprozentige preussische Staatspapiere als Fritz- Rükenthal-Stiftung für Studierende der Pädagogik der Universität zugewendet. Professor Dr. Klaatsch hat seine gesamten Samm- lungen und Oberleutnant von Kochhammer seine Dante- Bibliothek der Universität vermacht. Die Führung der Studentens- chaft war derartig, daß kein einziger Disziplinarfall vor- kam. Der Besuch der Universität weist im Wintersemester 1916/17 2692 Immatrikulierte auf, sieben weniger als im vergangenen Wintersemester, im Sommersemester 1916: 2808, das sind 92 mehr als im Vorjahre. Der Zuwachs ist zurückzuführen auf die Rück- kehr Verwundeter. Die Beteiligung der Frauen blieb auf der gleichen Höhe. Es gehörten an der evangelisch-theologischen Fakul- tät eine, der rechts- und staatswissenschaftlichen 5, der medizinischen 58 bzw. 59, der philosophischen Fakultät 160 bzw. 179 Damen

Nach Schluß des Jahresberichts erfolgte die Ver- eidigung des neuen Rektors, Geheimen Regierungsrats Professors Dr. Rükenthal, der den vorgezeichneten Eid in lateinischer Sprache leistete. Er wurde darauf mit dem Rektormantel und der Amtskette bekleidet und von dem bisherigen Rektor mit dem Wunsch begrüßt, daß er der Friedensrektor werden möge. Schließlich verkündete der bisherige Rektor noch die neue Zusammenfassung des Senats. Ihn gehören an: der Rektor Geh. Regierungsrat Professor Dr. Rükenthal, der Prorektor Prälat Professor Dr. Bohle, der stellvertretende Universitätsrichter Professor Dr. Schott, die fünf Dekane: der evangelisch-theologischen Fakultät Professor Dr. Steuerner, der katholisch-theologischen Professor Dr. Sickenberger, der rechts- und staatswissen- schaftlichen Prof. Dr. Meyer, der medizinischen Professor Dr. Henke, der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Prings- heim, sowie die gewählten Senatoren Professoren Geh. Konfistorialrat D. Arnold, Geh. Regierungsrat Dr. Bag, Geh. Regierungsrat Dr. Kereboe, Geh. Medizinalrat Dr. Hürthle, Dr. Weber und Dr. Ehrlich.

Dann hielt Magnificenz Dr. Rükenthal seine Antritts- rede, in der er einen Einblick eröffnete in die Erforschung des Tierlebens auf dem Meeresboden und besonders die Fragen der geographischen Verbreitung und der Ursachen der Verbreitung der marinen Fauna behandelte.

Er sprach von der Anziehungskraft des Meeres auf den Menschen, das im Zusammenwirken von Luft, Licht und Wasser als All-Einheit der Natur erdweise, von dem Meere als der Wiege alles Lebens, denn die ältesten Formen seien im Meere entstanden, und erst von den höher organisierten sei ein Teil zum Lande übergegangen, von der größeren Mannigfaltigkeit des Tierlebens des Meeres, wenn auch die höhere Entwicklung dem Lande angehöre, von der größeren Einfachheit der Lebensbedingungen des Meeres, in dem Temperaturunterschiede, die Jahreszeiten usw. sich nicht so geltend machen wie auf dem Lande, und in dessen Tiefen völlige Dunkel- heit herrsche. Die Luft habe der Mensch jetzt erobert, aber im Meere könne er nur auf 60 Meter Tiefe vordringen; die darunter liegenden 10000 Meter seien ihm verschlossen. Auch das Tauchboot werde das nicht erheblich ändern. Die Technik habe aber Apparate erfunden, mit deren Hilfe sich die Tiefe an das Tageslicht bringen lasse. Auf die Verschieder- artigkeit der Verteilung der Fauna des Meeresbodens wurde nun eingegangen und auf die Verschiedenartigkeit der Lebens- bedingungen, die z. B. gegeben sind in der Grenze des Eindringens des Lichtes, bzw. seines Einflusses auf den Pflanzenwuchs oder in der Temperatur des Wassers, die im Äquatorial- und in den Polarbezirken keiner Veränderung unterliegt, deren Schwankungen in den beiden gemäßigten Zonen der Abgrenzung der hori- zontalen Verbreitung bilden, für die eine weitere Scheidung die sich zwischen die Meere scheidenden Landmassen darstellen. Näher ausgeführt wurden diese Fragen, indem der Redner als Bei- spiel die vielen Arten der Hornkorallen-tiere wählte, unter denen Bewohner aller Tiefen zu finden sind. Von der vollen Erkenntnis der hier aufgeworfenen Fragen sei man noch weit entfernt. Zum Schluß sprach der Redner die Erwartung aus, daß gerade die deutsche Wissenschaft einen erheblichen Teil der hier noch zu leistenden Arbeit übernehmen wird.

Damit hatte der Festakt sein Ende erreicht, und der Lehrkörper verließ wieder in geordnetem Zuge unter Fan- farenklängen die Aula.

### Personalmeldung.

\* Der ordentliche Professor der Friedrich-Wilhelm- Universität Geheimer Medizinalrat Dr. Haffe begehrt am 17. d. M. seinen 75. Geburtstag.

[Ward und Selbstmord.] Am Sonntag in der Mittagsstunde hat in Breslau der Stundenbuchhalter Fuhrmann, der in einem Kontrast auf der Schweidnitzer Straße mit einem Kränlein zu- sammen beschäftigt war, das Kränlein zu vergiften gesucht und sich dann selbst vergiftet. Das Kränlein wurde schwer krank in ein Krankenhaus gebracht, er selbst starb alsbald, und seine Leiche wurde nach dem Schauhaus übergeführt.

\*\* Guhrau, 12. Oktober. Der hiesigen Goldbankaus- stellung, welche kürzlich hier eröffnet worden ist, sind bereits Schmuckgegenstände in größerem Umfang zugeführt worden. Der Erlös wurde seitens der Verkäufer mehrfach der Kriegskasse dienlich gemacht. — In das ehemalige Pfarramt Döhlen, das seit Ostern 1914 unbesetzt ist, wurde Dekan Ernst Wüste von der Gommerschen Wittenspeltzkapelle berufen. Nach langjähriger erfolgreicher Wirkenszeit unter den Wöls in Indien lehrte er, von den Engländern vertrieben, Ende vorigen Jahres in die deutsche Heimat zurück. — Der neuernannte Superintendent der Diözese Guhrau-Petersstadt, Pastor Helm. Schott in Bernstadt wird am 10. d. M. nach Generalvikarintendant Dr. Noltebohm in das Episkopalamt eingeführt. Im Anschluß an die kirchliche Amt- einführung tagt der diesjährige Konvent der Diözese im Wei- des Generalvikarintendanten.

**Sitzung, 12. Oktober.** Gestern fand eine längere Stadtverordnetenversammlung statt, in der zunächst der endgültigen Aufstellung der Oberlehrerinnen-Bürgerschule und der Lehrervereine Krause und Hartmann an der höheren Mädchenschule zugestimmt wurde. Beschlossen wurde sodann die Übernahme der vollen Beiträge der städtischen Privatbeamten für die Angestelltenversicherung, eine Ergänzung der Sparkassenabgabe in Bezug auf den Scheidungs- und Güterverkehr, sowie der Verkauf eines vier Morgen großen Grundstücks von dem Pregelbecken. Der Botsener Wachs- und Schmelzgesellschaft wurde am 1. Oktober ab für die Kriegsdauer eine Erhöhung ihrer Entschädigung um monatlich 50 Mark bewilligt, während dem Pächter des städtischen Schützenhauses und der Stadthalle die Pacht um weitere 1000 Mark, also um 4500 Mk. jährlich ermäßigt wurde. Der Antrag des Gaswerksausschusses, die bisherigen Gaspreise von 18 Pfa. für Leucht- und 12 Pfa. für Kochgas um je 2 Pfa. zu erhöhen, wurde, da der Magistrat einen ablehnenden Standpunkt einnimmt, einstweilen vertagt. Für das Kaiserin-Auguste-Victoriahaus zur Belämpfung der Säuglingssterblichkeit und den Verein zur Errichtung von Kriegsbeschädigten-Erholungsheimen wurden laufende Beihilfen bewilligt. Nach Feststellung der Jahresrechnungen der Gaswerks-, Wasserwerks- und Schlachthofkassen erstattete Bürgermeister Bessert einen längeren Bericht über die Verfassung der Stadt mit Lebensmitteln, welche bis auf Fleisch und Fett dank der umfangreichen Maßnahmen der Stadtverwaltung betriebliegend sei. Sodann sprach der Stadtverordnete Vorbesitzer Justizrat Wolf dem Bürgermeister die Glückwünsche der Körperschaften zur Bestätigung seiner einstimmigen Wiederwahl, den Dank für seine großen Verdienste um die Stadt und die Freude der Versammlung aus, daß er der Stadt nun auf weitere 12 Jahre erhalten bleibe. Nachdem sich der Bürgermeister unter Versicherung auch künftiger Plichterfüllung für die Glückwünsche bedankt hatte, nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß der Unterrichtsminister die bisherige Beihilfe für die höhere Mädchenschule von jährlich 6000 Mark unbefristet weiterbewilligt habe. — Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, welcher im November auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, beschloß, den Tag der Gründung durch eine Theateraufführung zu feiern. Die Gewinnung der weiblichen Jugend für die Aufgaben des Vereins soll nach Kräften gefördert werden. Es wurde zu dem Zweck eine besondere Arbeitsabteilung gegründet, deren Vorsitz Frau Regierungsratminister Ratke übertrug wurde.

### Handelsteil.

#### Verlängerung des rhein.-westf. Kohlenyndikats.

**\* Essen, 14. Oktober.** (Telegr. der Schlesienschen Zeitung. Zeitpatet eingetroffen.) Nachdem in der heutigen Versammlung der Bedenbesitzer des rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats die Ansprüche einiger Zechen auf Erhöhung der Beteiligung bewilligt und auch die Händlerfrage endgültig geregelt war, erfolgte die Verständigung über die Ernennung des Syndikats einstimmig. Das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat ist demnach bis 31. März 1922 verlängert.

Hierzu wird noch gemeldet: Die Verhandlungen waren, wie sich aus der langen Debatte ergibt, recht schwierig. Wenn schließlich die bisher opponierenden Zechen nachgegeben haben und auch die übrigen Fragen, insbesondere die Händlerfrage, in befriedigendem Sinne geregelt werden konnten, so ist dies erfreuliche Ergebnis wohl in erster Reihe dem Umstande zuzuschreiben, daß alle Beteiligten die Bildung eines freien Syndikats derjenigen eines Zwangsyndikats vorgezogen haben. Allerdings ist man der Opposition auch seitens der Syndikatsleitung entgegengekommen. Ein Teil der Mehrforderungen bezüglich der Verteilungen, die über die grundsätzlichen Beschlüsse des Erneuerungsausschusses hinausgingen, ist zugestanden worden. Mit den Zechen des Wulff-Konzerns ist schließlich dadurch eine Einigung erzielt worden, daß die zu ihm gehörigen Gewerkschaften Sachsen und Mansfeld ihren Widerspruch gegen die Hineinziehung der Wulff-Gruppe in die syndikatische Händlerorganisation zurückgezogen haben.

Der Versammlung wohnte auch ein Kommissar des preussischen Handelsministeriums bei. Zu Beginn der Verhandlungen wies der Vorsitzende, Geheimrat Kirckhoff, auf die große Wichtigkeit der Sitzung hin, in der die Entscheidung fallen muß, und bat, Sonderwünsche im Interesse des Ganzen zurückzustellen. Vor Beginn der Verhandlungen wurde mitgeteilt, daß in der Händlerfrage bis auf wenige Ausnahmen eine Einigung herbeigeführt worden sei. Die Vollziehung des neuen Vertrages sollte jedoch nur unter der Bedingung vorgenommen werden, daß in allen Fragen eine endgültige Einigung zustande gekommen sei. Ferner ist dem neuen Vertrage eine Satzung angehängt, wonach sämtliche Zechen, die sich im neuen Vertrage binden, unbefristet mit ihrem Gesamtfeldbesitz verpflichtet sein müssen. Lange Verhandlungen entspannen sich über die Frage der Verteilungen. Nachdem einige Zechen, wie Westfalen, Aachen-Fortsetzung und noch einige kleinere, die geforderte Erhöhung der Beteiligung zugestimmt wurde und auch in der Händlerfrage eine endgültige Einigung zustande gekommen war, erfolgte dann einstimmig die Vollziehung des neuen Syndikatsvertrages, wonach das Syndikat bis zum 31. März 1922 verlängert wurde. Schließlich wurden auch die Beteiligungsanteile für November in der bisherigen Höhe festgesetzt.

#### Preussische Schatzscheine.

Nach der „Frankf. Ztg.“ gibt die Seehandlung preussische Schatzscheine mit Verfall bis Ende Januar nächsten Jahres zu 4 1/2 Prozent ab, während die Reichsbank mit ihren Reichsschatzscheinen bei 4 Prozent verbleibt.

#### Rumänische Wertpapiere.

Das deutsche Publikum ist durch eine kürzlich erschienene Zeitungsnachricht in den Glauben versetzt worden, daß seine fälligen rumänischen Wertpapiere befristet werden würden, wenn es den Nachweis erbringt, das es bereits vor dem 27. August 1916 im Besitze der Wertpapiere war. Die Meldung, welche von der rumänischen Gesandtschaft in Bern stammen soll, betrifft aber allein Anschein nach nicht die deutschen, sondern neutrale Besitzer rumänischer Wertpapiere. In Deutschland findet bekanntlich bis auf weiteres eine Einlösung von rumänischen Wertpapieren nicht mehr statt.

Der Berliner Börsenverband hat beschlossen, die Kommission, welche jetzt in ihr unterbreiteten freitragenden Fällen Entscheidungen trifft, anzubieten, rumänische Anleihen und Diskontkredite abzugeben, die erst nach dem 31. August 1916 mit dem Deutschen Reichstempel versehen worden sind, und ebenso ausländische Wertpapiere, bei denen einzelne Zins- oder Gewinnanteilscheine mit einem Firmenstempel versehen sind, für nicht lieferbar zu erklären.

**\* Verband deutscher Waggonfabriken.** Der Verband läuft mit dem Ende dieses Jahres ab. Es hat nun kürzlich eine Gesellschaftsversammlung dieses Verbandes stattgefunden, in der über eine Verlängerung desselben eine grundsätzliche Einigung erzielt worden ist. Gewisse Einzelfragen sind noch zu erledigen, wozu die Verhandlungen fortgesetzt werden. Dem Verbands-Deutscher Waggonfabriken gehören u. a. die Linke-Hofmann-Werke, die Waggon- und Maschinenfabrik A. G. vorm. Wulff, der Bochumer Verein für Bergbau und Hüttenbetrieb, die Waggonfabrik A. G. vorm. Herbrand, die Gothaer Waggonfabrik u. a. an.

W.D. London, 14. Oktober. Privatdiskont 5 1/2%, Silber 3 1/2%.

### WTB. Paris, 14. Oktober. (Fondskurse.)

14.	13.	14.	13.	14.	13.			
5% Anleihe	90 00	90 00	Saragossa	415	Toula	1603	1620	
3% Franz. Rent.	61 50	61 50	Suez-Kanal	4600	4825	Rio Tinto	1785	1780
4% Span. Sub. Anl.	96 50	96 50	Thomson-Houst.	640 00	6 00	Cape Copper	112 00	112 00
5% Russ. v. 1906.	87 25	87 25	Raff. Fay.	485 00	486 00	Chino Copper	319 00	319 00
3% do. v. 1875.	56 00	56 20	Caoutchouc	129 00	123 00	Grub Copper	545 00	550 00
4% Türkei.	63 00	—	Malakka Rubber	121 00	125 00	Haris	144 00	144 00
Banque de Paris	1060	1075	Uakou	1355	15 65	De Beers	359 00	355 00
Credit Lyonnais	—	1180	Briansk	500 00	505 00	Goldfields	48 00	—
Union Parisienne	673	673	Lianosoff	370 00	372 00	Anglo Goldfields	49 00	48 00
Métropolitain	—	435	Malzew Fabrik	770 00	771 00	Agersfontein	—	—
Nord Espagne	415	—	Le Naahle	446 00	441 00	Randmines	105 00	104 00

**WTB. New-York, 14. Oktober. (Fondskurse.)** Die Börse nahm einen sehr unregelmäßigen Verlauf. Bei Beginn war die Stimmung auf allen Umfahrgeländen gedrückt. Während der weiteren Umsätze machte sich für Steels und gleichartige Papiere eine entschiedene Schwäche geltend, während die übrigen Aktien und gleichartige Papiere eine entschiedene Schwäche geltend. Die Aktien der Eisenbahnen und Schiffahrtswerte große Widerstandskraft gegen stärkere Rückgänge zu zeigen. Später wurde die Kursbewegung sehr unregelmäßig. Gegen Schluß war die Tendenz geteilt. Der Aktienumsatz belief sich auf 480 000 Stück.

vom	14.	13.	vom	14.	13.
Geld a. 24 Stdn.	nom.	2 1/2%	Baltim. u. Ohio	86 1/2%	87
G. L. Bar. d. Tag.	nom.	2 1/2%	Canada Pacific	175 3/4	175 1/2
W. Lond. 50 Tg.	4,71 25	4,71 25	Chesap. u. Ohio	65 3/4	65 1/2
Cable Transfer	4,76 40	4,76 35	Chic. Milw. St. P.	9 1/2	9 1/4
W. Paris 50 T.	5,84 00	5,84 50	Gen. Riv. pr. pref.	57 1/2	57 1/2
W. Berlin 50 T.	70 1/4	70 1/2	Erie Railroad	107 1/2	107
Silber per Unze	68 1/2	67 3/4	Illinois Central	136	136
Northern Pacif. 3.	68 1/2	68	Louisv. Nashv.	136	136
United States	110	110	Miss. Kans. u. T.	4 1/2	4 1/2
Atl. Top. u. St. Fe.	105	105	Missouri Pacific	4 1/2	4 1/2

Aktienumsatz 480 000 Stück.

(W.-W.-Bl.) Königl. Preuss. Armee. Ernenn. Bef. u. Verf. im Veterinärkorps, Großes Hauptquartier, 27. September. Für die Dauer des mob. Verhältn. angest. unt. Bef. zu Veterinär-offiz.: Erber (Cofel), Ob.-St.-Veter. a. D. h. Stellv. Gen.-Komm. Königsberg, zum Korps-St.-Veter., Dr. Waffig (Erfurt), Karant. St.-Veter. a. D. (Beaunter), bei der Gr.-Gef. Kav.-R. a. W. 6. a. St.-Veter., Krause, Unt.-Veter. a. D. h. Gouv. Lüttich, a. Veter., Gerhard, Ob.-Veter. d. Landw. a. D. bei der Gr.-Gef. Kav.-R. 4. a. St.-Veter. ohne Rat. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-Veter.; zu Stabsveterinären ohne Rat.: die Oberveterinäre: Freitag (Richard), Gr.-W. Fuhrart.-Reg. 4. Krüger (Sauer), Gr.-W. Fuhrart.-R. 5. — Für die Dauer des mob. Verh. angest. Veterinär-offiz. bef. zu Oberstabsveter.: die Stabsveter.: Prof. Dr. Gmelin, Stapp.-Znsp. d. 10. Armee, Wedemann b. Gouv. Metz; Hertel, Veter. b. Zentral-Pferde-depot Landberg a. W., a. Ob.-